

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewönl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 7 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 1.

Mittwoch, den 8. Januar

1862.

## Zeitereignisse

Berlin, 2. Januar. Gestern fand um 3 Uhr bei  
Sr. Majestät dem Könige der Empfang der Generale  
statt. Se. Majestät, welcher sich ersichtlich im frischesten  
Wohlsein befand, erwiderten die Glückwünsche des Ge-  
neral-Feldmarschalls v. Wrangel mit dankenden Wor-  
ten u. fügten hinzu, wie Allerhöchstderselbe sich über-  
zeugt halte, daß der Armee die Gesinnung, welche ihr  
König für sie hege, bekannt sei. Etwaigen Rückwirk-  
ungen, welche die Zustände außereuropäischer Länder  
auf unsere Verhältnisse ausüben könnten, dürfe Preußen  
ruhig entgegensehen, da seine Armee fest und gerüstet  
bereit stände. — Bei dem Empfang der Minister äußerten  
Se. Majestät auf die dargebrachten Glückwünsche,  
daß dieser Jahrestag — der letzte vor dem Hinscheiden  
des Hochseligen Königs — für Allerhöchstdenselben ein  
schmerzlicher Gedenktag sei. In Erinnerung an die  
schweren Verluste, welche das Königl. Haus betroffen,  
fügten Se. Majestät hinzu, daß das durchlebte Jahr  
manches Trübe gebracht habe. Auch das jetzt beginnende  
Jahr zeige eine ernste Gestalt, weil die Lage Deutsch-  
lands und Europa's, die Lage der Welt Eventualitäten  
darbiete, deren mögliche weitere Entwicklung uns die  
Pflicht auferlege, gefaßt zu sein und einig zusammen-  
zustehen; u. das solle gewiß geschehen. Hierauf wurden  
die Minister von Ihrer Maj. der Königin empfangen.

Dem Vernehmen nach werden demnächst silberne  
Krönungsdenkmünzen in Thalergröße den Soldaten des  
stehenden Heeres zum Tragen verliehen werden, weshalb  
die Münzen mit einer Dese versehen werden sollen.

Bekanntlich haben die militairpflichtigen jungen  
Leute in den ersten Tagen desjenigen Jahres, in welchem  
sie das 20<sup>te</sup> Lebensjahr erreichen, sich behufs der Ein-  
tragung in die Stammrolle in ihren betreffenden Po-  
lizei-Revier-Büreau's persönlich anzumelden, widrigen-  
falls sie in eine Strafe von 2 Thlrn. verfallen. Da  
diese Bestimmung gewöhnlich außer Acht gelassen und  
in der Regel so häufig gegen dieselbe gefehlt wird, daß  
zum Beispiel im Jan. 1860 nicht weniger als 3500,  
im Anfange des Jahres 1861 etwa 4000 Personen  
wegen unterlassener Meldung bestraft worden sind, so  
wollen wir nicht unterlassen, auf die striete Beobachtung  
dieser gesetzlichen Bestimmung hierdurch noch besonders  
aufmerksam zu machen.

Der Minister v. d. Heydt soll beabsichtigen, dem  
Landtage eine Vorlage zur Bewilligung von vielen  
Millionen, man sagt, von 12 Millionen Thalern, für  
den Bau neuer Staats-Eisenbahnen zu machen.

Von den neuen Einthaler-Kassenanweisungen, die  
zunächst nur zum Umtausch bestimmt worden, sind, dem  
Vernehmen nach, nur gegen 900,000 Thlr. gedruckt  
worden. Die 1856 eingeführten werden, wie sich von  
selbst versteht, mit der Zeit ganz eingelöst.

